

## **Kurzbeschreibung Problem basiertes Lernen**

### **1 Historie**

Erste Ursprünge des Problem basierten Lernens reichen bis in die antike Philosophie zurück. Denn schon Sokrates zeigte auf, dass man durch ständiges Hinterfragen zu Lösungen von Problemen kommt.

Problem-based Learning wurde in den späten Sechzigerjahren an der McMaster University in Kanada entwickelt und verbreitete sich schnell in Nordamerika und der ganzen Welt. Diese Lehr- und Lernmethode gilt als eine der bedeutendsten Neuerungen der Berufsausbildung (Maudsley, 1999). Aus dieser Reform sind verschiedene Variationen von Problem basierten Curricula hervorgegangen (Albanese & Mitchell, 1993).

Einige Universitäten setzen Problem basiertes Lernen als Hauptlehr- und -lernmethode ein (University of Limburg in den Niederlanden, University of Newcastle in Australien und University of New Mexico in den USA), an der sich die ganze Curriculumsentwicklung orientiert. Andere Ausbildungsinstitutionen in Europa, im Mittleren Osten und in Asien hingegen setzen PBL (Siebensprung) bzw. die Skillslab-Methode als eine mögliche Lehr- und Lernmethode unter anderen Angeboten ein, sodass sich nur einzelne Sequenzen des Curriculums am Problem basierten Lernen orientieren.

### **2 Grundlagen des Problem basierten Lernens**

Die pädagogisch-didaktischen Grundsätze des Problem basierten Lernens richten sich nach der «State of the art»-Pädagogik und gehen von einem gemässigten konstruktivistischen Lehr- und Lernverständnis aus. Problem basiertes Lernen zielt auf den Erwerb von gut verankertem, anwendungsorientiertem Wissen, das auf Problemstellungen in verschiedenen Praxisfeldern der jeweiligen Fachrichtung transferiert werden kann<sup>1</sup>.

Ziele des Problem basierten Lernens sind:

- Die Fähigkeiten für den Erwerb von Wissen zu fördern
- Die Entwicklung von Problemlösefähigkeiten
- Die Entwicklung von Fähigkeiten zum Arbeiten in der Gruppe, Konfliktlösung und Konsensfindung
- Entwickeln von nachhaltigen Fähigkeiten des selbst gesteuerten Lernens, um Wissensdefizite selbst zu erkennen und die erforderlichen Fähigkeiten um sich dieses Wissen anzueignen
- Steigerung der Motivation zu lernen

Den Ausgangspunkt des Lernens bilden berufsrelevante Situationen, die als «Problem» – im Sinne des angelsächsischen Verständnisses von «Schwierigkeit, Herausforderung» formuliert werden. Das „Problem“ ist demnach ein Sachverhalt, eine Fragestellung, eine Situation, dass die Lösung offen lässt. Bei den Lernenden wird ein kognitiver Konflikt ausgelöst, der motivierend für die weitere Bearbeitung ist. Die Lernenden wollen mehr wissen, um das Problem zu verstehen, bzw. zu lösen.

---

<sup>1</sup> Barrows 1999, A Taxonomy of Problem-based Learning Methods. In J.A. Rankin (ED.) Handbook on Problem-based Learning, New York: Frobos.

In der Tutorats- bzw. Skillstrainingsgruppe bearbeiten die Studierenden in einem strukturierten Prozess diese Aufgabenstellungen. Das Vorwissen der Studierenden und das forschende, fallbezogene Lernen stehen somit im Zentrum des Lernprozesses.

Die Studierenden trainieren berufsrelevante Skills in einer praxisnahen Laborsituation. Die zur Verfügung stehenden Lern- und Lehrmittel unterstützen die Aktualisierung und Erarbeitung von Skills relevantem Wissen und Können sowie den Transfer der Skills in verschiedene Kontexte.

Die Lehrperson wird in diesem Kontext zur Begleitung des Studierenden. Sie präsentiert nicht ihr Wissen, sondern stellt gezielte Fragen.

Der Focus des Problem basierten Lernens entspricht den Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft, dem lebenslangen Lernen. Es produziert kein träges Wissen, sondern fördert die Bereitschaft sich ständig weiterzubilden und Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.